

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregationsplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine Majestät Franz II., König beider Sicilien, die Hoftrauer, von Montag den 31. December d. J. anfangen, durch zwanzig Tage mit folgender Abwechslung getragen:

Die ersten zwölf Tage, vom 31. December 1894 bis einschließlich 11. Jänner 1895, die tiefe und die weiteren acht Tage, vom 12. bis einschließlich 19. Jänner, die mindere Trauer.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. December d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Director der Theresianischen und der Orientalischen Akademie Dr. Michael Freiherrn von Pidolf zu Quintenbach zum wirklichen Hofrath allergnädigst zu ernennen geruht. *Madegysli m. p.*

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. December d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes bekleideten Hilfsämterdirector im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußern Alfred Freiherrn Schweiger von Dürnstein anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung für seine vielfährige pflichttreue Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December d. J. dem Lehrer an der Knaben-Volksschule in der Lagergasse in Graz Vincenz Ambros das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Cassen-Adjuncten Franz Korn zum Hauptcassier im Personalstande der k. k. Staatsschuldencasse ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Sectionschef im Justizministerium Erwin Plizner zum dritten Vicepräsidenten der judiciellen Staatsprüfungs-Commission in Wien ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die Praktikanten Dr. Friedrich Arnold Mayer und Dr. Gustav Jaepfl zu Amanuensen an der Universitäts-Bibliothek in Wien ernannt.

Feuilleton.

Fasching.

Nach einem Aufsatze von Weyer.

Wir leben augenblicklich in der Zeit des gesellschaftlichen Frohsinns und der buntesten Berstungen. Das Vergnügen ist gewissermaßen sanctioniert; es hat eine Berechtigung erfahren, an welcher nicht einmal der gewohnheitsmäßige Makler, der eingefleischte Murrkopf zu rütteln wagt. Der deutsche Norden nennt diese Periode, welche vom Tage der „heiligen drei Könige“ bis zum „Aschermittwoch“ reicht, gemeinlich „Carneval“, der Süden, mit Einschluss der frühlichen Stämme, welche zu der Krone der Habsburger gehören, „Fasching“. Die gesammte Gepflogenheit jedoch, die Fröhlichkeit, welche in der Brust des Menschen schlummert, zu steigern und zu verallgemeinern, ist in ihren ersten Umrissen der Kirche zu danken. Ehe die Menschheit sich den Kasteiungen hingab, welche zur Erinnerung an die Leiden des Heilandes festgelegt waren, sollte sie noch einmal die ganze Wonne des Frohsinns durchkosten dürfen.

Was aber diesem Faschingstreiben die große culturelle Bedeutung gab, das war seine Verallgemeinerung über alle Stände, das rückhaltlose Sichzusammenfinden derselben bei diesen Vergnügungen, welche ihre Theil-

Nichtamtlicher Theil.

Die politische Bilanz des Jahres 1894.

Die „Presse“ veröffentlicht eine chronologisch geordnete Zusammenstellung der wichtigeren politischen Vorfälle, welche während des Jahres 1894 in Oesterreich sowie in Ungarn zu verzeichnen sind, und bemerkt hiezu, daß das ablaufende Jahr in Bezug auf die Entwicklung des politischen Lebens in Oesterreich sowohl wie in unserem Nachbarstaate ein besonders ereignisreiches gewesen ist. Wir registrieren in beiden Reichstheilen die Fortsetzung des wichtigen Valuta-Regulierungswerkes. In Oesterreich haben die Vorbereitungen und parlamentarischen Actionen für die geplante Wahlreform, die Reise des Kaisers nach Südtirol, in deren Verlauf die treue dynastische Gesinnung und Verehrung der italienischen Bevölkerung Tirols für den Monarchen einen so enthusiastischen Ausdruck fand, sowie der Besuch des Kaisers in der Lemberger Landesausstellung das nachhaltigste Interesse und die vollste Aufmerksamkeit der politischen Kreise auf sich gelenkt.

Die gesetzgeberische Thätigkeit gestaltete sich unter dem Regime der Coalition trotz mannigfacher Mißverständnisse und Reibungen zu einer sehr fruchtbaren und sorgte für die Bedürfnisse des öffentlichen Lebens, insbesondere auf wirtschaftlichen Gebieten, durch die Perfection einer Reihe von erspriesslichen Specialgesetzen. Daß unser Parlament einen Theil jenes Arbeitsprogrammes, welches in der Thronrede des Jahres 1891 aufgestellt worden ist, noch nicht der Erledigung zuführen konnte, vermag die Befriedigung über das bereits Errungene keineswegs herabzudrücken. Die einleitenden und vorbereitenden Schritte zur Revision unseres Wahlgesetzes sind mit Ernst und Eifer geschehen, so daß in absehbarer Zeit die Lösung dieses schwierigen und bedeutsamen politischen Problems erhofft werden darf, während die Reform unserer Straf- und Justizgesetzgebung sowie die Steuerreform, Dank der Opferwilligkeit der parlamentarischen Commissionen, um ein gewaltiges Wegstück dem Ziele näher gerückt ist. Das Zusammengehen der drei großen Parteien des Abgeordnetenhauses und ihr Einverständnis mit der Regierung hat im ersten Volljahre der Coalition bereits vielerlei Gutes gezeitigt, manchen vielversprechenden Samen in das parlamentarische Erdbreich versenkt, und so darf man wohl die Behauptung aufstellen, daß die politische Bilanz des Jahres 1894 für uns Oesterreicher mit einem Haben abschließt. — In Ungarn wurde die politische Situation das ganze abgelaufene Jahr hindurch von der kirchenpolitischen Frage beherrscht. Die Kämpfe um die bezüglichen Vorlagen

nehmer ebenförmig in der letzten Hütte wie in den Palästen der Fürsten und Bornehmen hatten. Nichtsdestoweniger mußte die Art und Weise, wie dieses große Volksfest begangen wurde, manche Verschiedenheit aufweisen. Der südliche Volkscharakter mit seiner leicht auslohenden Fröhlichkeit feierte den Fasching stets anders, als der nordgermanische mit seinem bedächtiger gestimmten Wesen. Dazu kam, daß das mildere Klima des Südens eine allgemeinere Bethätigung der Feier zuließ, als dies unter dem strengeren Himmel des Nordens möglich war. Dort konnte man oft genug im Freien jene bunten Aufzüge mit ihrem Scherztreiben vornehmen, während man hier mehr oder minder sich darauf beschränken mußte, den Frohsinn zwischen die vier Wände eines Raumes zu verschließen.

Eine Bresche in die althergebrachte Belustigung sowie in die Gepflogenheiten, welche damit verknüpft sind, legte schließlich das Schisma, welches die Christenheit durch die Reformation eiführte. Inmitten der religiösen Kämpfe, welche damals das heilige römische Reich deutscher Nation in zwei feindliche Lager theilten, konnte keine Faschingslust gedeihen. Der Reichthum war verschwunden, die politische Zerrissenheit, welche dem westphälischen Frieden folgte, hallte in den letzten schrillen Accorden in jede Freude hinein, zu welcher man sich zusammensand. Es ist in der That durchaus keine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß der dreißig-

enbigen zwar nach hartnäckigem Widerstande des Magnatenhauses mit der unveränderten Annahme der sogenannten Junctingeseze, erzeugten aber in Verbindung mit anderen Vorkommnissen jene schlechende Ministerkrise, die schon im Juni v. J. zur Demissionierung und Reconstruction des Cabinets Belderle geführt und in den jüngsten Tagen die endgiltige Enthebung des ungarischen Ministeriums herbeigeführt hat.

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. December

Die Landtage haben am 28. d. M. fast alle nach Annahme des Budgetprovisoriums ihre Sitzungen bis nach Neujahr unterbrochen. Die Budgetdebatten verliefen, mit Ausnahme jener im niederösterreichischen Landtage, überall sachlich. Donnerstag den 3. Jänner nehmen die Landtage von Salzburg, Kärnten, Tirol und der Bukowina, am Donnerstag den 10. Jänner die Landesvertretungen von Dalmatien, Istrien und Triest ihre Thätigkeit auf. Am 14. Jänner wird die Session des Vorarlberger Landtages eröffnet. Es werden somit um die Mitte des nächsten Monats sämtliche Landtage der diesseitigen Reichshälfte versammelt sein.

Die Einberufung der beiden Häuser des preussischen Landtages zum 15. Jänner 1895 ist, wie der „Nationalzeitung“ gemeldet wird, erfolgt; die amtliche Bekanntmachung steht unmittelbar bevor. Es ist bereits über verschiedene Aenderungen, welche der preussische Etat aufweisen wird, berichtet worden; insbesondere vermöge der Neu-Ordnung der provinziellen Eisenbahnverwaltung, der Verstärkung des Fonds für das gewerbliche Unterrichtswesen unter Verzicht auf die nicht verwendeten Summen zur Errichtung von Fortbildungsschulen in den zweisprachigen Landesheilen etc. Durch die Hinausschiebung des Sessionsbeginnes soll nach Berliner Berichten dem deutschen Reichstage ermöglicht werden, die erste Session der Umsturzvorlage vorzunehmen, ohne durch das preussische Abgeordnetenhaus in seinen Berathungen behindert, beziehungsweise in seiner Präsenz geschädigt zu sein.

Aus Rom wird vom 30. d. M. gemeldet: Botschafter Fürst Lobanow begab sich heute mittags in Begleitung des Botschafts-Secretärs Baron Bubberg in den Vatican, woselbst die Herren, welche die Gala-Uniform trugen, mit feierlichem Ceremoniell empfangen wurden. Fürst Lobanow wurde in ein Privatgemach des Papstes geleitet und überreichte demselben ein Schreiben des Kaisers Nikolaus, das die Konfirmierung der Thronbesteigung enthielt. Nach der Audienz Lobanows, welche 35 Minuten währte, wurde Baron Bubberg empfangen, dem gegenüber der Papst seiner Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß Fürst Lobanow

jährige Krieg unter den deutschen Stämmen die Carnevalslust geradezu mit Stumpf und Stiel ausrodete. Wer sie trotzdem empfand, dem wurde sie wohl noch durch das Nachtgebot der Fürsten verwehrt. „Wer aber,“ befahl Cursfürst Georg Wilhelm damals den Bewohnern seiner Residenzstädte Berlin und Köln, „an den Jammer und Elend jetziger Zeit denkt, bei der wird die Lust, den Affereien, so bei den Comödien verlaufen, zusehen, gar bald vergessen. Auch bei den Fastnachtspügen, welche wir über die Gasse laufen sehen, sollten wir alles Leid so liebedürftig vergessen und darin Freude suchen, worinnen doch keine ist!“

Wie sich der Süden wirtschaftlich von diesen Schlägen am schnellsten erholte, so erblühte auch bei ihm zuerst wieder der Fasching in seiner alten Herrlichkeit. Zumal Wien that sich darin vor allen anderen Städten germanischen Wesens und ebensolcher Sprache hervor. Allerdings treffen hier diejenigen Bedingungen auf das glücklichste zusammen, deren der Frohsinn bedarf, um die Brust des Menschen wirklich erfüllen zu können. Vor allem liegt der Keim dazu in dem Menschenstamme, welcher in den alpinen Gegenden anfassig ist. Es scheint, als ob die guten Beziehungen zu der Natur, wie sie durch die bezwingende Schönheit der letzteren bedingt sind, immerdar das Herz offen halten für jeden Frohsinn, welcher den Weg dahin sucht. Dazu kam, daß gerade in Wien seit jeher Musik

mit der außerordentlichen Mission betraut wurde, und in warmen Worten der hervorragenden persönlichen Eigenschaften des Kaisers von Russland gedachte. Nach den Audienzen, die ein überaus herzlich's Gepräge hatten, begaben sich Fürst Lobanow und Baron Dubberg zum Cardinal-Staatssecretär Rampolla, der im Laufe des Nachmittags den Besuch des Fürsten Lobanow erwiderte und ihm im Namen des Papstes das Großkreuz des Ordens Pius IX. in Brillanten überbrachte. Dem Diner, welches Cardinal-Staatssecretär Rampolla heute abends zu Ehren des Fürsten Lobanow veranstaltet, werden mehrere Cardinale, der russische Ministerresident Swolski, die Mitglieder des diplomatischen Corps beim päpstlichen Stuhle sowie die hervorragendsten Functionäre des päpstlichen Hofstaates beizubringen.

Der französische Ministerrath beschloß, den Gouverneur von Französisch-Indo-China, Lanessan, seiner Functionen zu entheben, nachdem die Regierung den Beweis erlangt hat, daß Lanessan amtliche Berichte und Documente dritten Personen mitgetheilt hatte. Der frühere Director des Departements der Colonien Rousseau wurde zum Gouverneur von Französisch-Indo-China ernannt.

Wie die französischen Blätter versichern, erfolgte die Abfertigung des General-Gouverneurs Lanessan infolge der während der Hausdurchsuchungen bei dem Chef-Redacteur Canivet vorgefundenen officiellen Documente, welche sich auf die Amtsführung Lanessans in Indo-China beziehen. Ueberdies seien auch Briefe vorgefunden worden, in welchen Lanessan an Canivet das Verlangen stellt, ein Syndicat der Journale zu bilden, um Capitalien nach Tongking zu bringen. — Die Presse spricht sich über die Ernennung Rousseau's zum Nachfolger Lanessans in zustimmender Weise aus.

Gladstone empfing anlässlich seines 85. Geburtstages eine Deputation der in London und Paris ansässigen Armenier, welche als Dank für die Sympathien Gladstone's für die Armenier einen vergoldeten Becher für die Kirche in Hawarden überreichte. Gladstone, der von seiner Familie umgeben war, erklärte, daß, wenn er bisher nichts für die Armenier gethan habe, dies nicht der Gleichgültigkeit zuzuschreiben sei. Die Berichte über die armenischen Greuelthaten müßten jedermanns Entrüstung hervorrufen. Er sei jedoch überzeugt, daß in einem derartigen ernstlichen Falle jede Nation am besten durch ihre Regierung vertreten sei. Die Deputation müsse nicht voraussetzen, daß die Berichte auf Wahrheit beruhen, sondern die Untersuchung abwarten. Gladstone schloß mit der Versicherung, daß, so lange er noch eine Stimme habe, er dieselbe zugunsten der Menschlichkeit gebrauchen werde.

Der serbische Finanzminister erließ ein neues Reglement für die Einhebung der Consumsteuern, der sogenannten Trošarina.

Die rumänische Kammer genehmigte das Gesetz betreffend die Organisation des Rechnungshofes.

Die bulgarische Regierung unterbreitete dem Sobranje einen Gesetzentwurf, in welchem sie die Ermächtigung zum Abschluss provisorischer Handelsübereinkommen mit den Mächten auf Grundlage eines 10% procentigen Eingangszolles verlangt.

Am 26. d. M. ist in Madras der indische National-Congress eröffnet worden. Es waren 1150 Delegierte anwesend. Zum Vorsitzenden wurde der irische Parlamentsabgeordnete Webb gewählt. Der Redner lobte darauf die indische Regierung und hob hervor, daß die Bestrebungen des Congresses gegen diese nicht gerichtet wären.

und Tanz, die unerlässlichen Begleiter jeder Faschings-Fröhlichkeit, zu Hause waren. Das Herrscherhaus aber sah die Bethätigung derselben so gern, daß es sich womöglich selber daran betheiligte.

Noch heute ist der Fasching, wie er gefeiert wird, ein Volksfest im größten Stile. Alle Stände betheiligen sich daran, jedermann steht unter dem Banne der Stimmung, welche seit altersher innerhalb dieser Zeitgrenzen hier heimisch ist. Wien hat noch seinen «Wälschermadelball», wo sich die Frauenschönheit, wie sie mitten aus dem Volke hervorsproßt, uns in ihrer ganzen Schönheit und Ursprünglichkeit zeigt. Auf den «Fialer-Bällen» singt und jubelt man, daß einem das Herz aufgeht bei dem «Humor», welcher aus diesem doch nur der Donaustadt eigenthümlichen Stande in solchem Reichthum und in solcher Ursprünglichkeit quillt. Noch größere Triumphe feiert der Humor wie Geist auf den Bällen der «Burzen» und «Draher», gesellige Vereine, deren Namen dem Dialekt entnommen sind und bei denen das echte Wienerthum denn auch vorwiegend seinen Cult findet. Nicht minder zu Hause ist es auf den Bällen, mit denen die Hausregimenter Wiens den Fasching feiern, besonders auf demjenigen, welchen die «Hoch- und Deutschmeister» alljährlich um diese Zeit veranstalten. Auch hier unterhält man sich nur in dem weichen, abgerundeten Dialekt der Donaustadt, und die «Edelknaben» — das ist bekanntlich die Bezeichnung, mit welcher der Wiener dieses sein

Aus Washington vom 29. December wird berichtet: Der neuernannte österreichisch-ungarische Gesandte von Hengel Müller wurde heute vom Präsidenten Cleveland in Audienz empfangen, bei welcher der Präsident der Amtsführung des früheren Gesandten, Dr. Schmidt v. Tabera, in warmen Worten gedachte.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz verlautet: Marshall Oyama hat zu Kin-tschu eine Civilverwaltung organisiert. Er ernannte einen Gouverneur und einen Verwalter der öffentlichen Abgaben und gestaltete die Regierung der besetzten Provinzen ganz nach japanischen Grundsätzen. Die Einwohner, welche von chinesischen Soldaten ausgeplündert worden waren, wurden auf Befehl des japanischen Befehlshabers mit Nahrung und Kleidungsstücken versehen.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Zug des Todes.) Im abgelaufenen Jahre sind folgende höhere Militärs gestorben: FML. Ludwig Freiherr v. Rudriassky; Mellinet, französischer General; General von der Groeben, preussischer General der Cavallerie; Hans Herzog, schweizerischer General; G. d. C. v. Schloßnigg; Wilhelm Ritter v. Breisach, pensionierter Contre-Admiral; Peter Frederik Steinmann, dänischer Generalleutnant und ehemaliger Kriegsminister; SM. Franz Tschubulz v. Tschubulz; SM. Karl Ritter v. Guttenberg; General Ferron, gewesener französischer Kriegsminister; Graf Bismarck-Böhlen, G. d. C. z. D., gewesener Generalgouverneur im Elsaß; Fürst J. F. Schachowskoj, russischer Generaladjutant; Rudolf v. Winterfeldt, preussischer General der Infanterie; FML. Franz Weikart; G. d. C. Prinz Leopold Croh; Ludwig Lucius v. Cranach, preussischer General der Infanterie z. D.; G. d. C. Johann Heinrich Graf Herberstein; Major Ludwig Freiherr v. Diller, gewesener Adjutant Radetzky's; FML. Wilhelm Freiherr von v. Wolfsberg; FML. Johann Ritter v. Wagner, gewesener Landesvertheidigungsminister (1870).

— (Die Arbeitslosen in Budapest.) Die Arbeitslosen haben am 29. December nachmittags in Budapest eine Versammlung abgehalten, an welcher ungefähr 3000 Personen theilnahmen. Es wurde in erster Linie über die gegenwärtige Lage des Proletariats gesprochen. In den verschiedenen Reden wurde auch Franz Roskuth angegriffen, der als Fabrikdirector sich damit einführte, daß er 150 Arbeiter der von ihm geleiteten Fabrik brotlos machen wollte. Unter den einzelnen Rednern machte sich durch die Schärfe seiner Ausführungen ein ehemaliger Schriftfeger Namens Silberberg besonders bemerkbar.

— (Der Redacteur der «Dreptatea» verurtheilt.) Am 28. December begann vor dem Schwurgerichte in Temesvar der Proceß gegen die rumänische «Dreptatea» wegen einer Reihe von Artikeln. Die Geschwornen zogen sich sodann zur Berathung zurück und erkannten den verantwortlichen Redacteur einstimmig für schuldig, und zwar in 13 Fällen wegen Aufreizung im allgemeinen und in 8 Fällen wegen Aufreizung gegen die Behörden. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu zwei Jahren Staatsgefängnis und wegen der in den 13 Fällen begangenen Aufreizung gegen die ungarische Nation zu 1300 fl. Geldstrafe oder 130 Tagen Staatsgefängnis. Der Angeklagte meldete die Berufung an und wurde gegen Ertrag einer Caution von 5000 fl. vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Das Publicum acclamirte die Verkündung des Urtheils.

— (Raubmordversuch und Selbstmord in Brüssel.) Unter dem 29. December wird aus

Diebingsregiment benennt — «dubeln» und «juchzen», daß es eine Lust ist, ihnen zuhören zu dürfen. Auf den Hofbällen aber, welche in der «Burg» stattfinden, geht es kaum minder fröhlich zu. Denn die Träger jener vornehmen Namen, welche schon Jahrhunderte hindurch auf den Festlichkeiten der Habsburger genannt wurden, verschmähen es keineswegs, auch an denjenigen des Volkes theilzunehmen. Es gibt ganz bestimmt keinen Fialerball in Wien, auf welchem nicht auch die höchste Aristokratie anzutreffen wäre. Die lustigen Roskenten würden es ihren «Gawlieren» bestimmt nicht verzeihen, wenn diese es verschmähten, Theilnehmer ihrer Faschingslustbarkeiten zu sein.

Der Carneval in Berlin kann sich hiermit nicht messen. Es fehlen eben die Bedingungen, deren Ergebnis der Fasching zu Wien ist, der Boden, auf welchem er so lustig emporgewachsen. Nach dem dreißigjährigen Kriege kannte man hier viele Jahrzehnte hindurch überhaupt keinen Carneval. Die wirtschaftliche Bedrängnis war so groß, daß man für Lustbarkeiten, welcher Art sie seien, kaum die Mittel besaß. Die Ueberlieferung aber, daß man innerhalb dieser Zeitgrenzen den Frohsinn pflegen müßte, diese Ueberlieferung war in völlige Vergessenheit geraten. Eine Wandlung dieses Zustandes wurde erst durch die Einwanderung der Hugenotten herbeigeführt. Vor allem brachten sie neben Bildung und Gesittung Geld mit — viel Geld! Ihr Einfluß, welcher sich auf allen Gebieten mit

Brüssel gemeldet: Heute nachmittags trat ein unbekannter Mann in das Wäschergeschäft Mattheys am Boulevard du Nord und versetzte einem daselbst Angestellten mehrere Messerstücke. Der Angestellte rief, tödlich verwundet, um Hilfe. Der Mörder, der sich entdeckt sah, gab drei Revolverkugeln auf sich ab und stürzte todt zu Boden. Der Ueberfallene liegt im Sterben.

— (Zugszusammenstoß.) Aus Madrid wird gemeldet: In der Nähe von Bilbao ist ein Güterzug entgleist. Zwei Personen wurden getödtet und mehrere verletzt. — Auf der Strecke Cordoba-Málaga fand ein Zusammenstoß zweier Personenzüge statt, wobei acht Personen verletzt wurden.

— (Verurtheilung eines Arbeiterführers.) Der Arbeiterführer Schumeier in Wien wurde wegen Beleidigung des Parlamentes und wegen eines Presbedelictes zu sechswochentlichem Arreste verurtheilt. Infolge großen Andranges der Arbeiter zur Verhandlung mußte die Justizwache aufgeboten werden.

— (Unfall durch einen Wallfisch.) Aus Hamburg berichtet man vom 29. December: Während des Fehens eines 12.000 Pfund schweren Wallfisches, der hier ausgestellt werden sollte, riß die Kette. Der Wallfisch fiel auf zwei Arbeiter, von welchen der eine sofort getödtet, der andere schwer verletzt wurde.

— (Todesfall.) Alfred Rissel, der Sohn des Dichters Franz Rissel, ist am 28. December zu Paris im Alter von 29 Jahren gestorben. Er war Beamter der Freiherr von Springer'schen Fabriken Maison Alfort in Paris und Reservelieutenant im 1. und 2. Infanterie-Regiment Nr. 3.

— (Falschmünzer.) In Berlin wurde am 29. December, wie die Blätter melden, eine aus fünf Personen bestehende Falschmünzerbande festgenommen und eine große Menge von Falsificaten und Formen beschlagnahmt.

— (Brandschäden in Nordamerika.) In Newyork wurde am 29. December in der 24. Straße eine Fabrik durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört; zwei Feuerwehrleute fanden bei den Löscharbeiten den Tod. — In Louisville sind mehrere Handels Häuser abgebrannt; der Schaden wird auf 500.000 Dollars geschätzt. — In Toledo (Ohio) fiel ein Elevator mit 625 000 Bushels Weizen einer Feuersbrunst zum Opfer; der hierdurch angerichtete Schaden beträgt 575.000 Dollars.

— (Ein trauriger Christabend.) Aus Newyork wird vom 29. December telegraphiert: In Silvertake (Oregon) waren am heiligen Abend in einem Saale zahlreiche Personen versammelt, als eine Lampe explodierte und den Saal in Brand steckte. 41 Personen verbrannten, 16 Personen erlitten Brandwunden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer.

An der Sitzung vom 27. v. M. nahmen unter dem Vorsitz des Herrn Kammerpräsidenten Johann Perdan folgende Herren Kammermitglieder theil: Johann Baumgartner, Dostav Dolenc, Franz Hren, Janlo Kersnik, Anton Klein, Max Krenner, Alois Benček, Karl Budmann, Franz Omerša, Thomas Pavšler, Baso Petricić, Josef Rebel, August Staberné, Felix Starč und Barthlmä Jitnik.

Nach Eröffnung der Sitzung benennt der Herr Präsident die Herren Max Krenner und Barthlmä Jitnik zu Verificatoren des Sitzungsprotokolles. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verificiert wurde, trägt der Vicepräsident Anton Klein den Bericht über die Gesuche um die Verleihung der anlässlich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät

historischer Genauigkeit nachweisen läßt, ist auch in dieser Hinsicht unverkennbar. In den schmucken Häusern, welche sie bauen ließen, tanzte man die graziösen Tänze der Heimat, die Menuet und Gavotte, lustige Weisen erklangen hinaus zu der laufenden Menge. Allerdings darf man nicht übersehen, daß der Carneval, wie ihn die Hugenotten damals in Berlin einbürgerten, ein fremdländisches Gewächs war. Er nahm sich vornehm und zierlich aus; Schäferspiele und Maskeraden bildeten seinen Hauptbestandtheil; von den oft derben aber gemüthvollen Carnevalscherzen fand sich auch nicht die mindeste Spur darin.

Trotz alledem wollte auch dieser Carneval in Berlin nicht fortkommen. Alle Versuche, welche man machte, schlugen fehl oder bewährten sich nur eine verhältnismäßig kurze Zeit. Berlin hat seine Hoffestlichkeiten, unter welchen das Krönungs- und Ordensfest am 17. Jänner historisch bedeutend ist; es hat seine Subscriptionsbälle im Opernhause, wo dem Publicum Gelegenheit gegeben wird, gewissermaßen in Berührung zu seinem Herrscherhause und den daselbst umgebenden Kreisen zu treten; es hat seine Familienbälle, auf welchen jahraus, jahrein bei Tisch auf der einen Seite Reden, auf der anderen Puterbraten in der bekannten, mehr als verdient geschmähten «Tunke» herumgereicht werden. Aber ein Fasching mit der allgemeinen und so herzlich durchbrechenden Fröhlichkeit wie Wien scheint Berlin niemals bekommen zu sollen.

Kaiser Franz Josef I. errichteten Stiften für erwerbsunfähige arme Gewerbetreibende vor. In die Stiftungen haben sich 32 Gesuchsteller beworben, in welchen neun bereits in früheren Jahren Stiftung erhielten, auf weitere neun konnte keine Rücksicht kommen werden, weil einige derselben nach Ansicht der Kammer anderweitig unterstützt werden, auf andere halb nicht, weil sie nie selbständige Gewerbsleute waren, andere wieder darum nicht, weil sie als gewesene W- und Handelsleute keinen Anspruch auf diese Stiften haben. Von den übriggebliebenen vierzehn Bewerbern die alle sehr bedürftig sind und sowohl von den Pfarrern als auch Gemeindevorstellungen aus wärmste empfohlen werden, konnten nur acht berücksichtigt werden, die Kammer nicht mehr Stiftungen zu vergeben hat. Die Kammer nahm sodann nachstehenden Antrag stimeinhellig an: Die anlässlich des vierzigjährigen Regiergs-Jubiläums Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef I. errichteten acht Stiftungen mit je 25 fl. W. werden nachstehenden Bewerbern verliehen: An Krivic und Johann Rakovec aus Laibach, Karl Schir aus Krainburg, Simon Hafner aus Bischofslach, Josef Bahal aus Stein, Jakob Krasovec aus St. Peter Rudolfswert, Martin Petric aus Ratschach und Johann Kufel aus Tschernembl.

RR. Alois Vencel berichtet überin Gesuch der Gemeinde Bengensfeld um Verlegung ein Marktes und Erweiterung der Jahrmärkte in Jahr- und Viehmärkte. Die Section führt in ihrem Berichte aus, dass bei dem Umstände, als zur Vermehrung der Märkte kein Grund vorliegt, der auf den 20. Jänner fallende Jahrmarkt auf den 17. März verlegt und mit diesem die Abhaltung eines Viehmarktes in Verbindung gebracht werden möchte. In Moistrana hingegen könnte der bestehende Jahrmarkt am 23. November durch Ertheilung der Jahrmarkt-Concession erweitert werden. Die Kammer belässt sodann ihre Aeußerung in diesem Sinne abzugeben.

RR. Franz Omerza berichtet über das Gesuch um die Concession zur Abhaltung von Jahr- und Viehmärkten in Podcerke bei Altenmarkt. Da gegen die Vermehrung der Märkte gegründete Einwendungen erhoben wurden, war die Section nicht in der Lage, das Gesuch zu befürworten, und wurde von der Kammer der Beschluss gefasst, sich in ihrer Aeußerung an die k. k. Landesregierung für die Abweisung des Gesuchs auszusprechen.

Ueber Antrag der Section beschloss die Kammer, die Petition der Prager Schwesterkammer inbezug der Regierungsvorlage eines Gesetzes über die Statistik zu unterstützen. Diese Regierungsvorlage ist die Errichtung eines Arbeitsamtes zum Zwecke der Sammlung und Verarbeitung social-statistischer Daten. Dies wird nicht allein den Arbeitern Nutzen bringen, sondern auch den Unternehmern große Dienste leisten, indem sie das Ungerechtfertigte so mancher in das Volk schleuderter Behauptungen erweisen und damit zur Erleichterung der Massen und ihrer Ueberführung auf den freien Boden nicht wenig beitragen wird.

Soll jedoch die Socialstatistik diese ihr Zwecke auch wirklich erfüllen, so ist es unbedingt erforderlich, dass sie wahr und zuverlässig, richtig, unparteiisch und nicht tendenziös sei. Dies ist aber nach Anschauung der Prager Kammer nur dann möglich und wahrscheinlich, wenn ihre Durchführung in die Hände eines besonders staatlichen, mit gewissen Machtvollkommenheiten ausgestatteten Amtes gelegt und demselben das Vertrauen der Interessenten möglichst gesichert, letztere also vor dessen Uebergriffen durch geeignete Cauteleu derart geschützt werden, dass sie ihm furchtlos alle von ihm gewünschten Auskunftsmittel übermitteln können. In die Competenz des Arbeitsamtes soll auch der Bergbau, die Land- und Forstwirtschaft fallen. Von einer Heterogenität der Erhebungsgebiete wie bei den Arbeitsverhältnissen der Produktionszweige nicht die Rede sein. In der Eisenindustrie z. B. ist der Bergbau, in der Zuckerfabrication die Landwirtschaft mit der Industrie in engster Beziehung, und sind die Arbeiter sämtlicher dieser Erwerbszweige nicht nur los, sondern auch durch ihre socialen Interessen miteinander sinnig verbunden, dass eine richtige Erfassung der Lage der industriellen ohne das gleichzeitige Studium der Lage der übrigen Arbeiter völlig unmöglich ist. Die ideale Frage würde sich in der Industrie viel leichter abklären, wenn den industriellen Arbeitern ein Einblick in die Lage der landwirtschaftlichen und ein Vergleich dieser mit ihrer Lage durch eine wahrheitsgetreue Arbeitsstatistik ermöglicht würde.

Die Veröffentlichungen des Arbeitsamtes sollen in discretester Weise erfolgen, daher ganz allgemein gehalten sein und — wosfern specielle Verhältnisse besteht werden müssen — dürfen die Namen der betreffenden Firmen ohne ausdrückliche Zustimmung derselben nicht genannt werden.

Aus der Fassung der Regierungsvorlage, welche eine unbedingte und völlig ausnahmslose Antwortspflicht der gestellten Anfragen statuirt, entsetzt die Gesatz, dass den Interessenten auch Anfragen gestellt werden könnten, von ihnen aber beantwortet werden müssten, welche mit den Zwecken der Arbeiterstatistik in gar keinem Zusammenhange stehen. Es ist daher nothwendig, die

Beantwortungspflicht für jene Fragen auszuschließen, welche ein unpassender Gegenstand für die Untersuchung oder dem Objecte des Gesetzes fremd sind.

Die Organe des Arbeitsamtes haben auch die Be-rechtigung, die Betriebsstätten in der Nacht während des Betriebes zu besichtigen. Da der Unternehmer oder seine höheren Beamten während der Nacht wohl nur in den seltensten Fällen im Betriebe anwesend sind, so musste sich das Organ des Arbeitsamtes zu seiner Informierung an Werkführer und andere niedere Angestellte wenden, daher nur eine Partei hören und würde eine objective Erkenntnis gewinnen.

Die Recursfrist soll auf vier Wochen oder doch mindestens 14 Tage festgesetzt werden und der Recurs aufschiebende Wirkung haben.

Es ist weiters unbedingt nothwendig, den Vorrath aller, selbst der nicht ausdrücklich bezeichneten Geschäftsgeheimnisse als Vergehen zu strafen, denn nur dann kann das Arbeitsamt auf Vertrauen des Befragten Anspruch erheben.

Die Section findet die Ausführungen in der Petition der Prager Kammer begründet und beantragt, dieselbe zu unterstützen. — Der Antrag wird angenommen.

RR. Alois Vencel berichtet, dass die Handels- und Gewerbekammer in Salzburg in einer Zuschrift mittheilte, dass in letzter Zeit die Ministerial-Verordnungen vom 17. September 1883, R. G. Bl. Nr. 152, und 17ten Juni 1886, R. G. Bl. Nr. 97, betreffend die Abgrenzung der Befugnisse den Apotheken gegenüber den Materialwaren- und anderen einschlägigen Handlungen von den politischen Behörden mit besonderer Strenge gehandhabt werden. Die aus diesem Anlass ergangenen Verfügungen haben neuerlich gezeigt, wie dringend eine Reform der bezüglichen Vorschriften nothwendig ist.

Nicht bloß aus Kreisen der betroffenen Handels-treibenden laufen Klagen über Verbote und Confiscationen von Drogen und chemischen Präparaten, die seit undenklichen Zeiten anstandslos geführt wurden, sondern auch die Bevölkerung, namentlich auf dem Lande, beschwert sich bitter darüber, dass man ihr die Bezugsquellen sperrt für die einfachsten Heilbehelfe, für ganz harmlose Hausmittel, deren Anwendung nicht gesundheitsgefährlich werden kann und bei deren Verschleiß auch besondere Vorrichtungen nicht geboten sind, ferner die gewöhnlichen Thierarzneimittel, welche jeder Viehzüchter rasch bei der Hand haben muss, ja selbst für solche chemische Stoffe, welche für gewerbliche Zwecke unentbehrlich sind und daher allgemein zugänglich bleiben müssen. Es ist zumal auf dem Lande und insbesondere in Gebirgsgegenden ohne schwere Beeinträchtigung der allgemeinen Gesundheitsrückichten und ohne Benachtheiligung berechtigter wirtschaftlicher Interessen ganz unmöglich, den Verschleiß von Artikeln der angegebenen Art auf die wenigen Apotheken zu beschränken, da dies, ganz abgesehen von der empfindlichen Vertheuerung, für viele Consumenten mit der vollständigen Außerverfügung nothwendiger Gebrauchsmittel gleichbedeutend wäre. Dies hat auch eine Unsicherheit des Verkehrs mit Drogen und Materialwaren erzeugt, wie sie auf keinem anderen Gebiete des Handels besteht. Fast in jedem Lande, ja mitunter selbst in den einzelnen Bezirkshauptmannschaften gelten auf der gemeinsamen Grundlage obiger Ministerialverordnungen andere Vorschriften über dasjenige, was dem Droguisten und Materialwarenhändler, beziehungsweise mit Bewilligung der politischen Behörde, dem Kaufmann und Krämer feilzuhalten gestattet ist oder nicht. Es lässt sich constatiren, dass an einem Orte den Bedürfnissen des Verkehrs möglichst liberal entgegenzukommen getrachtet wird, während man anderwärts Salzbonbons oder Weinstein, Alaun, Glaubersalz und dergl. bei den Kaufleuten confiscirt.

Der Händler weiß heute wirklich nicht mehr, welche in das Gebiet der Arzneien, Drogen, pharmaceutischen und chemischen Präparate einschlägigen Artikel er führen darf und welche nicht.

Nach Ansicht der Salzburger Kammer wäre es an der Zeit, eine Revision der bezogenen Ministerialverordnungen unter Beiziehung von Apothekern, Droguisten und Materialwarenhändlern aus verschiedenen Theilen des Reiches zu veranstalten, um eine Regelung zu erzielen, die im deutschen Reich und in der Schweiz in jüngster Zeit erfolgt ist.

Die Section findet die Anregung der Schwesterkammer zeitgemäß und hält auch dafür, dass eine definitive, den jetzigen Verhältnissen angemessene Regelung dieser Sache dringend nothwendig und jedenfalls im Interesse der Apotheker wie der Handelsleute und des Verkehrs ist; sie beantragt demnach auch: Die Kammer wolle sich in einer ähnlichen Petition an das hohe k. k. Handelsministerium wenden. — Der Antrag wird angenommen.

RR. Bartholomä Jitnik trägt vor die Petition der Handels- und Gewerbekammer in Leoben an das k. k. Handelsministerium, in welcher dargelegt wird, dass nach in der Verordnung Seiner Excellenz des Ministers für Cultus und Unterricht vom 24. Februar 1888, Z. 3674, niedergelegten Principien der staatlichen Subventionierung gewerblicher Fortbildungsschulen nur die Schulen höherer Kategorie eine staatliche Subvention erhalten können. Da es im Sprengel der Leobener Kammer eine größere Anzahl von Fortbildungsschulen gibt, welche

eine geringe Schülerzahl haben, bei welchen nur zwei, drei oder vier Beirathenden wöchentlich abgehalten werden können oder bei welcher die Dauer des Schulcurses die Zeit von sieben Monaten nicht erreicht und die gleichwohl Vortreffliches leisten, so wäre es angezeigt, wenn auch derartige Schulen vom Staate unterstützt werden würden. Die Kammer stellt demnach das Ansuchen, dass das hohe k. k. Handelsministerium dafür Sorge tragen möchte, dass das mit obiger Ministerial-Verordnung geschaffene Provisorium in einen gesetzlich geregelten definitiven Zustand verwandelt werde und dass bei Feststellung der Voraussetzungen staatlicher Subventionierung die gewerblichen Schulen niedriger Kategorie nicht vollständig ausgeschlossen werden können.

Obwohl in Krain bis jetzt derartige Schulen niedriger Kategorie nicht bestehen, die gewerblichen Fortbildungsschulen aber vom Staate, Lande und der Handels- und Gewerbekammer sowie der Gemeinde des Standortes erhalten werden, so ist es doch möglich, dass auch jene Schulen entstehen könnten, die gewiss erspriessliche Erfolge erzielen würden. Aus diesem Grunde beantragt auch die Section: Die Kammer wolle sich in einer ähnlichen Petition an das hohe k. k. Handelsministerium wenden. Der Antrag wird angenommen.

RR. Max Krenner berichtet über die Eingabe der Prager Kammer, die sich in einer Petition an das k. k. Finanzministerium gewendet hat, in der sie das Ansuchen stellt, dasselbe wolle noch vor dem definitiven Abschluss der Verhandlungen mit der ungarischen Regierung wegen des Spiritusmonopols eine Enquete von Interessenten einberufen. Da die Section dieses Ansuchen begünstigt findet, beantragt sie, die Kammer wolle die Bitte der Prager Kammer unterstützen. Der Antrag wird angenommen.

RR. Josef Rebeck berichtet über den Marktgebühren-Tarif für die Jahr- und Viehmärkte in Tschernembl und beantragt mit Rücksicht darauf, dass der Tarif die im Landesgesetze vom 3. December 1868 festgesetzten Sätze nicht übersteigt: Die Kammer wolle sich in ihrer Aeußerung an die k. k. Landesregierung für die Genehmigung des Tarifes aussprechen.

RR. Johann Baumgartner berichtet, dass die Zeitung des österreichisch-ungarischen Exportvereines in Wien mittheilt, dass Eugen Einaigl, der als Vertreter des Vereines sechs Jahre in Bulgarien thätig war, zu Zwecken der Propagierung des österreichischen Exportes nach überseeischen Absatzgebieten unter der Regide des Exportvereines eine Weltreise antreten wird. Dieselbe würde den Zweck haben, auf den wichtigsten Handelsplätzen aller Welttheile mit den dortigen hervorragenden Handels- und Importfirmen in Berührung zu treten, um einerseits die Aufmerksamkeit dieser Kreise auf jene zahlreichen österreichischen Industrie-Erzeugnisse zu lenken, welche bisher die betreffenden Märkte nicht oder unter fremder Flagge bezogen haben, andererseits die Absatzfähigkeit der heimischen Erzeugnisse zu ermitteln und deren Vertrieb anzubahnen. Da sich nach dem Programme des gedachten Vertreters derselbe nicht auf jene Industriezweige verlegen wird, die in Krain vorzüglich vertreten sind, so beantragt die Section: Die Kammer wolle sich demalen nur für eine moralische Unterstützung aussprechen.

RR. Baso Petricic beantragt die Einberufung einer Enquete, die sich damit zu befassen hätte, auf welche Art die Consulate den Export fördern könnten.

Der Berichterstatter kann sich für den Antrag des Herrn Vorredners nicht erklären.

RR. Petricic ist der Ansicht, dass Fachmänner aus Handelskreisen den Consulaten zuzutheilen wären. Der Berichterstatter Baumgartner stellt den Antrag: Die Kammer wolle sich an Industrielle in dieser Sache wenden und im Falle, als den Wünschen derselben seitens des gedachten Vertreters Rechnung getragen werden könnte, würde man auch materiell das Unternehmen fördern können.

Nach einigen Bemerkungen des RR. Kersnik und des Kammersecretärs werden die beiden Anträge des Berichterstatters angenommen und im Einverständnisse mit dem Antragsteller Baso Petricic beschlossen, dass über seinen Antrag die Section zu berathen und sodann zu berichten hätte.

— (Landeschulrath.) Sr. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December v. J. den Dompropst und Director der theologischen Studien in Laibach Dr. Leonhard Alois Futar, den Religions-Belehrer an der Bekehr- und Bekehrungs-Vorbereitungsanstalt in Laibach Anton Krzic, den Director der Staats-Oberrealschule in Laibach Doctor Rudolf Junowicz und den Oberlehrer Johann Pezdic in Krainburg zu Mitgliedern des Landeschulrathes für Krain für die nächste sechsjährige Funktions-Periode allergnädigst zu ernennen geruht.

* (Neujahrs-Empfang beim Herrn Landespräsidenten.) Herr Landespräsident Baron Hein und Baronin Hein hatten für gestern abends zahlreiche Gäste zu sich geladen. Um 9 Uhr abends begann der Empfang, und eine Stunde später waren in den eleganten, mit feinstem künstlerischen Geschmack ausgestatteten Salons sämtliche Gäste versammelt. Im

ersten Salon empfing Herr Landespräsident Baron Hein die Gäste, im großen Salon machte Baronin Hein in liebenswürdig-anmuthiger Weise die Honneurs. Nebst zahlreichen illustren Gästen waren erschienen: Landeshauptmann Otto Detela sammt Gemahlin, Seine Excellenz FML. H. v. Tisza, v. Tisza, Dompropst Dr. Hofstätter, inf. Propst Dr. Jarc, Canonicus Klun, Dompropst Canonicus Fils, Prinz Hugo zu Windisch-Grätz, Graf Leo und Graf Alfons Auerperg, Graf und Gräfin Attems, Graf Margheri, die Landtagsabgeordneten kais. Rath Murnik, Buchmann f. Gemahlin, Dr. Papst, Dr. Schaffer, die Hofräthe Finanzdirector Plachti f. Gemahlin, Finanzprocurator Dr. Radic sammt Gemahlin, Landesgerichtspräsident Ročevar f. Gemahlin, Oberlandesgerichtsrath Bevidnik sammt Gemahlin, Staatsanwalt Pajst, Regierungsrath Dr. E. v. Valenta, viele Regierungsbeamte, Baron Fritz Rechbach sammt Gemahlin, Dr. R. von Kleinsch, Handelskammerpräsident Perdan, Sparcassepräsident Buchmann, Sparcassedirector Dr. Suppan, Oberstlieutenant Cavallar, Oberstlieutenant v. Schaffer, Generalstabchef Major Altman, Major Müller, Major Maresch sowie zahlreiche andere Honoratioren aus Civil- und Militärsphäre. In lebhafter Conversation, an der in liebenswürdigster Weise Baron und Baronin Hein theilnahmen, verging die Zeit, und es fand der Empfangsabend lange nach 11 Uhr sein Ende.

— (1895.) Die hoffnungsvolle Stimmung und frohe Zuversicht, mit der das verheißungsvoll sich ankündende neue Jahr begrüßt wurde, störte kein Mißklang. Selbst die Betrachtungen über die Werthigkeiten unserer ringumgürteten, nichtsweniger als freundlichen geschätzten Jahresregenten «Saturnus», über dessen Entfernung von der Erde die Ansichten der Astronomen nur um eine Kleinigkeit von 500 Millionen Kilometer auseinandergehen, konnten der Begeisterung keinen Abbruch thun, mit der jung und alt die Ankunft des neuen Jahres begrüßte. Für eine würdige Vorbereitung zu diesem wichtigen Ereignisse sorgten verschiedene Vereine durch Veranstaltung von anregenden Sylvestereben, doch auch intimere Veranstaltungen in Restaurationen und Privathäusern gab es in schwerer Menge. Wir haben bereits erwähnt, mit welchen Erwartungen die tanzlustige Jugend den kommenden Ereignissen entgegensteht, denn ein sehr langer Fasching von sieben Wochen und zwei Tagen oder 51 Tagen wird ihr beschieden, und zwar vom 7. Jänner bis 26. Februar. Die Theatersaison dauert bis zum 6ten April, eine willkommene Nachricht für unser kunstfreundliches Publicum; die Wetterpropheten künden den Anhängern des edlen Eisportes eine lange Freudenzeit, in den Concertsälen geht ein Singen und Flöten an, als lebten wir in der herrlichsten Frühlingszeit, kurz — die Zahl der Winterfreuden ist Legion! — Die Fastenzeit währt vom 27. Februar bis 13. April. Von Weihnachten bis Aschermittwoch sind 64 Tage oder neun Wochen und ein Tag. Der Ostersonntag fällt auf den 14. April, der Pfingstsonntag auf den 2. Juni. Während das abgelaufene Jahr 67 Sonn- und Feiertage zählte, hat das Jahr 1895 nur 65 dieser der Ruhe und dem Vergnügen gewidmeten Tage; ein wahrer Ruhemonat ist der Juni 1895, da er acht Sonn- und Feiertage zählt, so viel, wie der vorjährige December, der uns ebenfalls acht Ruhetage bescherte. Abgesehen von den üblichen Oster- und Pfingstfesten und von Weihnachten, beginnt gleich der Februar mit einem Doppelfeiertag, da Lichtmess an einem Samstag gefeiert wird. Im März ist Maria Verkündigung an einem Montag, im Juni fällt Peter und Paul auf einen Samstag. Im Jahre 1895 werden drei Sonnenfinsternisse (am 26. März, am 20. August und am 18. September) und zwei Mondfinsternisse (am 11. März und 4. September) stattfinden, von denen jedoch nur die beiden letzteren in unseren Gegenden zu sehen sein werden. Die Jahreszeiten halten diesmal entweder zu später oder zu sehr früher Tagesstunde ihren Einzug. Der Frühling tritt mit einer kleinen Verspätung, wie sie sich so hohe Herren erlauben können, am 21. März um 9 Uhr 54 Minuten abends in unseren Landen ein, der Sommer wird am 21. Juni um 5 Uhr 49 Minuten abends auf blumenbekränztem Wagen bei uns einfahren, der Herbst beginnt am 23. September 8 Uhr 25 Minuten morgens und der Winter am 22. December um 2 Uhr 44 Minuten morgens. Das sind die Ereignisse, die ihren Weg auf ewiger Bahn vorgezeichnet finden.

— (Neue Schule.) Der k. k. Landesschulrath hat nach Einvernehmung des kais. k. Landesausschusses die Errichtung einer directivmäßigen einclässigen Schule in Gora, politischer Bezirk Gottschee, bewilligt. Für diese Volksschule wird eine Behelfsstelle mit der IV. Gehaltsklasse systemisirt.

— (Von der Staatsbahn.) Für die bei der hiesigen Staatseisenbahnstation errichtete Desinfectionsanlage sammt Hütte zur Aufbewahrung der Desinfections-Ausrüstungen wurde seitens der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen nunmehr die Benützungsbewilligung erteilt.

— (Die Schneeschuh-Expedition) des Infanterie-Regimentes Freiherr von Ruhn Nr. 17 unter Commando des Herrn Oberlieut. Peternel ist am 30. v. M. abends wohlbehalten in Klagenfurt eingetroffen. Sie ging von Eberstein nächst dem Speidfogel über die

Saualpe nach St. Marein hinab und über Griffen-Bölkermarkt zurück. Zur Ueberschreitung des Gebirges wurde je ein Tag von früh morgens bis abends gebraucht.

— (Slovenisches Theater.) Die bekannte, alljährlich einigemal wiederkehrende Feste «Čovljar baron» fand gestern zwar ein sehr beifallsstügendes Publicum, dafür aber eine nur mittelmäßige Wiedergabe. Zu betonen sind neben Fräulein G. Nigrinova allenfalls noch Fräulein Polakova und Frau Danilova. An dem Stücke wurden ausgiebige Streichungen vorgenommen; wir hätten solche auch an den übermäßig langen Zwischenacten lebhaft gewünscht.

— (Von der Laibacher Studenten- und Volksschule.) Wie alljährlich, hat auch heuer für die heil. Weihnachtseierstage die Protectrice der Laibacher Studenten- und Volksschule Frau Jeannette Recher die Summe von zehn Gulden gespendet.

— (Deutsches Theater.) Heute geht als Benefizvorstellung für den beliebten Charakterkomiker Herrn Herrnsfeld die Festsinnigkeit «Der Mann im Monde» in Scene.

Dankagung.

Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof Doctor Jakob Missia hat mir anlässlich des Jahreswechsels zweihundert Gulden für die Armen übergeben lassen. Ich erlaube mir diesen Wohlthätigkeitsact hiemit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen und im Namen aller Nothleidenden, welche mit Unterstützungen aus dem gespendeten Betrage werden theilhaft werden, dem edlen Wohlthäter zugleich den innigsten Dank auszubringen. (28)
Laibach am 29. December 1894.
Der Bürgermeister: Grasselli.

Neueste Nachrichten

vom 31. December 1894.

Wien. Se. Majestät der Kaiser ist aus Budapest hier eingetroffen.

Wien. Marine-Commandant Admiral Baron Sterneck ist von seiner Inspicierungsreise hieher zurückgekehrt.

Prag. In den letzten Tagen fanden in den Wohnungen zahlreicher Arbeiter aus Prag, Smichow und den königlichen Weinbergen polizeiliche Hausdurchsuchungen statt. Die Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß in Prag zwei anarchistische Geheimbünde bestehen und nahmen infolge dessen den Arbeiterführer Haber sowie sechs Arbeiter fest. Bei den Hausdurchsuchungen wurden zahlreiche anarchistische Druckschriften gefunden.

Lemberg. Der Landmarschall hat die nächste Sitzung des Landtages für den 31. Jänner einberufen. Lüttich. Bei der Ergänzungswahl für die Kammer erhielt in der Stichwahl Smeets (Socialist) 63.241 Stimmen, während Francotte (Katholik), für welchen viele gemäßigte Liberale stimmten, 55.510 Stimmen auf sich vereinigte. Smeets erscheint somit gewählt.

Paris. Der Militär-Revisionsrath verwarf die Berufung Dreyfuß.

Marseille. Bei der gestern stattgefundenen Wahl eines Senators wurde der Republikaner Monnier gewählt.

Petersburg, 31. December. Der Verkehrsminister Krivoschein hat seine Demission eingereicht. — Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Petersburg: Der Gehilfe des Verkehrsministers Krivoschein, General-Lieutenant Pesow, übernahm vorläufig die Leitung des Verkehrsministeriums.

Petersburg. Das Kaiserpaar begibt sich im kommenden Frühjahr nach Finnland. Die in diesem Jahre wegen der Krankheit des Kaisers Alexander ausgefallenen Manöver finden im Herbst 1895 bei Smolensk statt. Als Generalidee liegt diesen Manövern die Zurückweisung des Feindes wie im Napoleonischen Feldzuge von 1812 zugrunde.

London, 31. December. Wie Reuters Bureau meldet, ist der brasilianischen Gesandtschaft in London eine aus Rio de Janeiro vom 29. d. M. datierte Amtsepefche zugegangen, nach welcher sich das in einem Telegramme aus Montevideo erwähnte Gerücht, daß die Regiments-Truppen von Rio Grande das militärische Hospital in St. Gabriel in Brand gesteckt hätten, als eine Erfindung darstellt.

Constantinopel. Der Zustand des Ex-Rhedive Ismail Pascha ist ein hoffnungsloser. Die Auflösung wird stündlich erwartet.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 31. December. «Reuters Office» meldet aus Yokohama: Eine Depesche an die hiesigen Blätter aus Fusan meldet: Die Tongaks auf Tschullado gründeten in Kaninan ein Königreich und ernannten ein Mitglied der Kieng-Familie zum Könige.

Hieroshima, 31. December. Eine Amtsepefche des Generals Katsura berichtet über Einzelheiten des Gefechtes vom 19. December. Hienach war der Kampf ein erbitterter. Die Verluste der Chinesen betrugen dreihundert, jene der Japaner vierhundertzwanzig Mann. Die Japaner, welche Heng-Tscheng besetzt halten mußten,

gingen noch der Nacht dorthin zurück, nachdem sie in Kyan-Watseine Garnison zurückgelassen.

Telegramme.

Budapest, Jänner. (Orig.-Tel.) Die Begrüßungsansprache der Nationalpartei erwidern, hob Graf Apponyi hervor, daß die Partei niemals einen Unterschied zwischen Nation und Krone machte, vielweniger aber den Gegensatz zwischen beiden finden konnte; er sah die Ueberzeugung aus, daß der Partei bei Lösung d. Lage eine wichtige Rolle zufalle. (Stürmischer Beifall.) Der Club der Parteiloßen sprach in einem Telegramme an Szapary den Wunsch aus, es sei an das Bestreben zur Vereinigung aller auf der Basis d. 67er Ausgleiches stehenden Elemente festzuhalten.

Budapest 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Die serbische Patriarchatsche in Karlowitz wurde gestern ausgeraubt. Die Räuber wurden eruiert und verhaftet, die geraubten Gegenstände wurden vorgefunden.

Bukare 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Kammer und der Senat vertragen sich bis zum 22. Jänner.

Belgrad 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Unterzeichnung des Abhevertrages erfolgte über Ermächtigung des Ministerrathes und unter Vorbehalt der Genehmigung der Sischina.

Sofia, Jänner. (Orig.-Tel.) Die Session des Sobranje wurde heute durch den Prinzen Ferdinand mit dem übigen Ceremoniell geschlossen.

Verstorbene.

Im Spitale.

Am 2. December. Maria Urbania, Einwohnerin, 80 J., Marasmus senilis. — Anton Truglas, Einwohner, 60 J., Lungenemphyse.

Loziehungen vom 29. December.

Len: 70 7 48 43 87.
raz: 41 65 84 88 74.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag Stunden & Sec. in Millimeter
31.	7 U. Mg. 718.1	—3.8	windstill	bewölkt		
	2 U. N. 718.3	—3.2	N. schwach	bewölkt	0.00	
	9 U. Ab. 721.8	—5.6	N. schwach	bewölkt		
1.	7 U. Mg. 725.9	—10.0	D. schwach	Nebel		
	2 U. N. 727.2	—7.6	D. schwach	bewölkt	0.00	
	9 U. Ab. 729.5	—9.9	D. schwach	bewölkt		

Den 1. December trübe. — Den 1. Jänner morgens Nebel, danbewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen —4.2° und —0.9°, beziehungsweise um 1.3° und 6.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowsky
Ritter von Ritschgrab.

Großer Bücher-Einkauf.

Gelutlich mein'r in den nächsten Tagen erfolgenden Anwesenheit in Laibach kaufe ich für meine Wiener Firma Bücher u. Bibliotheken in jeder Richtung der Literatur und Sprache zu besten Preisen und bis zu den höchsten Beträgen. Die Bücher werden beim Besitzer besichtigt, daselbst geschätzt, sofort bezahlt und auf eigene Kosten fortgeschafft.

Gefüge Angebote unter Bibliothek an M. Dukos, Annoncen-Exhibition, Wien I., Wollzeile 6., Angebote auch außerhalb Laibach willkommen. (5540) 2-2

Die Modenwelt

wird vom 1. Jänner 1895 an wieder um weitere 4 Seiten vermehrt so dass jede Nummer künftig 16 Seiten umfassen wird, von denen 4 der Unterhaltung gewidmet sind und reicher Abwechslung Romane, Novellen und Mittheilungen aus dem Leserkreise bringen; dazu jährlich 12 große farbige Mode-Panoramen und 12 Schnittmuster-Blagen. Diese textliche Erweiterung erstreckt sich auch auf die kleine und große Ausgabe der Illustrirten Frauen-Zeitung.

Pronummern stellt die unterzeichnete Buchhandlung gratis unfranco zur Verfügung.

Obige Mittheilungen beziehen sich nur auf die beide Ausgaben der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ und die „Modenwelt“, und wolle man letztere nicht mit der sogenannten „Grossen Modenwelt“ verwechseln.

Laibach, 29. December 1894.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

(5529) —2

Buchhandlung, Congressplatz.

Dankagung.

Unter dem schmerzlichen Eindruck des erlittenen schweren Verlustes danken wir innigst für die uns überreich bewiesene gütige Theilnahme, für die unsrer lieben, guten Mutter gewidmeten herrlichen Blumen und die ihr auf dem letzten Gange so zahlreich erwiesene Ehre.

Laibach am 31. December 1894.

Familien Friedrich, Raftner und Wastler.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Adalbert Candolini

f. l. Bezirksrichters i. R.

sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere aber den Herren Beamten des f. l. Bezirksgerichtes, der f. l. Forstverwaltung, des f. l. Steueramtes, dem löbl. f. l. Gendarmen-Corps sowie den Herren Sängern für den ergreifenden Gesang, wie auch für die schönen Kranzspenden unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Landstr. am 31. December 1894.

Die tieftrauernde Familie.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Großmutter, der Frau

Anna Edle von Rezori

f. l. Oberinspektors Witwe

entgegengebracht wurden, sowie für die Betheiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit unsern wärmsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Laibach am 1. Jänner 1895.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten Familienoberhauptes Herrn

Johann Ritter von Vieten

erwiesene herzliche Theilnahme bitten wir, unsern tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen.

Laibach am 1. Jänner 1895.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Landes-Theater in Laibach.

53. Vorst. (Außer Abonnement.) Ungerader Tag.

Mittwoch den 2. Jänner

Benefiz-Vorstellung zum Vortheile des Regisseurs und Charakterkomikers Herrn S. Herrfeld.

Der Mann im Monde.

Große Posse mit Gesang in drei Acten (fünf Bildern) von Eduard Jacobson. — Musik von verschiedenen Meistern.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende vor 10 Uhr.

6. Verzeichnis

derjenigen p. t. Wohlthäter, welche sich zugunsten des Laibacher Armenfondes von den üblichen Besuchen am Neujahrstage losgekauft haben. Die mit einem Sterne Bezeichneten haben sich auch von Namens- und Geburtstags-Gratulationen losgekauft.

- * Karl Rom f. Frau.
- * Heinrich Ludwig f. Frau.
- * Familie Franz Schantel.
- * Guido Reich f. Frau.
- * Max Krenner f. Frau.
- * Victorine und Gabriele Rehn.
- * Dr. Vol f. Frau.
- * Baumeister Treu f. Frau.
- * Franz Carman, f. u. l. Militär-Pfister i. P.
- * Propst Dr. Anton Jarc.
- * Karl Luchmann.
- * Melanie Luchmann.
- * Alojzij Bayr, c. kr. računski svètnik v p., s. soprogo.
- * M. Jaksich f. Gemahlin.
- * Joh. Stofizh.
- * Wilhelmine Stofizh.
- * Josef Benedikt f. Frau.
- * Regierungsrath Dralka f. Familie.
- * S. Halbensteiner.
- * Johann Grobelnik.
- * Familie Kastner.
- * Anton Spalek.
- * J. Kavich, Juwelier.
- * Dr. Rathes f. Frau.
- * R. Tormin, Oberlieutenant i. R., f. Gemahlin.
- * Martin Malensek, Zupnik.
- * Peter Kosler f. Gemahlin.
- * Ingenieur Pavlin f. Gemahlin.
- * Major Rupert.
- * Dr. Anton von Schöppel f. Frau.
- * Sophrath N. Schemerl f. Familie.
- * Franc Trtnik, deželne blagajne kontrolor, s. soprogo.

2. Imenik

tistih dobrotnikov, kateri so se v korist revežev Kamniške obšine odkupili od navadnih novoletnih in družih voščil:

- Gospod Staré Mihael, grajščak v Mengešu s soprogo.
- * Staré Julijus, pivovarnar v Mengešu, s soprogo.
- * Trante Ignacij, učitelj v Kamniku.
- * Wiltschnigg Matija, oskrbnik grajščine Križ pri Kamniku. (5552)

Für

Massage- u. Kaltwassercuren

empfiehlt sich den P. T. Herren Aerzten (5401) und Herrschaften 3—3

Mathias Moser

Alter Markt Nr. 9, II. Stock
hofseits.

Täglich frische

Faschings-Krapfen

in der

Conditorei des Rudolf Kirbisch

(5522) Laibach, Congressplatz. 19—3

Allen P. T. Kunden,
Freunden u. Bekannten

wünscht ein

fröhliches

Neues Jahr

J. N. Potočnik

Kleidermacher. (5570)

Anempfohlen durch die
Direction der Poliklinik.

Anzuwenden bei Keuch-
husten, Influenza, Hals-,
Brust- und Kinderkrank-
heiten ist

Cognac-
Malz-
Extract.

Unentbehrlich für Reconvalescente.

Cognac - Malzextract - Fabrik

(4927) Leipnik. 52—14

Hauptdepôt für Krain in Laibach

bei Jos. Mayr, Apotheker.

Allen meinen hochgeschätzten
Kunden sowie lieben Freunden
und Bekannten

ein (36)

recht herzliches

Prosit Neujahr!

A. Butscher

Agentur.

Meinen verehrten Gästen

ein herzliches

Neues Jahr!

Hermann Oswald

Café Casino. (31)

Petersstrasse Nr. 37

sind

zwei Schlitten

zu verkaufen: ein Gassel- und ein
3—1 Rennschlitten. (26)

Wohnungen der vier concessio-
nierten Rauchfangkehrer in der
Landeshauptstadt Laibach:

Ludwig Strizel

Peterstrasse Nr. 35,

Wilhelm Topfer

Karlstädterstrasse Nr. 4,

Johann Verhove

Petersstrasse Nr. 52,

Witwe Elisabeth Pošvar

Deutsche Gasse Nr. 5.

Sonst hat niemand eine Con-
cession für die Landeshauptstadt
Laibach. (25) 2—1

Course an der Wiener Börse vom 31. December 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Bare	Dom Staat zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.- Obligationen.		Geld	Bare	Pfundbriefe		Geld	Bare	Bank-Aktien		Geld	Bare	Tramway-Ges., Neue Bdr., Pri- oritäts-Aktien 100 fl.		Geld	Bare
60/100 Einheitsliche Rente in Noten verz. Mai-November	100-05	100-25		Elisabethbahn 600 u. 3000 M.	120-50	121-00		Bober. allg. St. in 50 J. v. l. 40/100	124-25	125-25		Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60/100	179-25	179-75		Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber	105-00	105-00	
in Noten verz. Februar-August	100-00	100-20		für 200 M. 40/100				do. " " in 50 " 41/100				Bankverein, Wiener, 100 fl.	153-25	154-25		Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber	206-75	207-75	
" Silber verz. Jänner-Juli	100-05	100-25		Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	120-50	121-00		do. " " in 50 " 42/100	98-00	99-00		Bober. allg. St. 200 fl. 40/100	542-00	545-00		Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber	206-50	207-50	
April-October	100-00	100-20		200 M. 40/100	120-50	121-00		do. " " in 50 " 43/100	116-00	118-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 160 fl.	400-50	401-00		Wiener Localbahnen-Akt. u. Ges.	85-00	86-50	
1854er 40/100 Staatsloose	156-50	156-75		Franz-Joseph-B., Em. 1884, 40/100	99-30	100-30		do. " " in 50 " 44/100	117-50	118-50		do. do. per Ultimo Septbr.	402-50	403-00					
1860er 50/100 " ganze 500 fl.	162-25	162-75		Gallische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 40/100	98-25	99-25		do. " " in 50 " 45/100	100-00	100-80		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00					
1860er 50/100 " Fünftel 100 fl.	196-50	197-50		Borathberger Bahn, Em. 1884, 40/100 (bis St.) S., f. 100 fl. R.	99-20	100-20		do. " " in 50 " 46/100	100-00	100-80		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00					
1864er Staatsloose	196-50	197-50						do. " " in 50 " 47/100	100-00	100-80		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00					
do.	161-00	162-00						do. " " in 50 " 48/100	100-00	100-80		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00					
50/100 Dom.-Bdbr. à 120 fl.	124-25	124-45						do. " " in 50 " 49/100	100-00	100-80		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00					
								do. " " in 50 " 50/100	100-00	100-80		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00					
40/100 Oest. Goldrente, steuerfrei	124-25	124-45						do. " " in 50 " 51/100	100-00	100-80		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00					
50/100 Oest. Rentenrente, steuerfrei	99-63	99-80						do. " " in 50 " 52/100	100-00	100-80		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00					
40/100 do. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Rom.	99-63	99-80						do. " " in 50 " 53/100	100-00	100-80		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00					
50/100 do. do. per Ultimo	99-63	99-80						do. " " in 50 " 54/100	100-00	100-80		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00					
								do. " " in 50 " 55/100	100-00	100-80		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00					
Eisenbahn-Staats-Schuldver- schreibungen.				Grundentl.-Obligationen				Diverse Lose				Aktien von Transport- Unternehmungen				Industrie-Aktien			
Elisabethbahn in G., steuerfrei	123-60	124-60		(für 100 fl. EM.)				Budapest-Basilica (Dombau)	8-85	5-10		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	179-00	181-00		Wagel., allg. St., 100 fl.	104-00	106-00	
do. St. f. 100 fl. G. 40/100				50/100 galizische				Creditlose 100 fl.	58-00	59-00		allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		Equib. Eisen- und Stahl-Ind.	84-00	85-00	
Franz-Joseph-Bahn in Silber	125-50	126-00		50/100 niederösterreichische	109-75			Clary-Lose 40 fl. EM.	148-00	150-00		Dur.-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	54-50	55-50		in Wien 100 fl.	84-00	85-00	
do. St. f. 100 fl. Rom. 50/100				40/100 kroatische und illyrische	97-50	98-00		40/100 Donau-Dampschiff. 100 fl. EM.	61-75	63-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		Eisenbahn-Verh. u. G. 80 fl.	131-50	133-00	
40/100 Rudolph-B. i. S. (bis St.)				40/100 ungarische (100 fl. S.)	97-10	98-00		Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
für 1000 fl. Kronenwähr. (bis St.)								Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
40/100 do. i. Kronenwähr. (bis St.)	98-00	99-00						Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
für 200 Kronen Rom.								Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
50/100 Borathberger Bahn in Silber								Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Rom.								Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
40/100 do. in Kronenwähr. steuerf. 400	98-30	99-20						Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Rom.								Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
								Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
Zu Staats-Schuldverschreibun- gen abgetheilt. Eisenb.-Aktien.								Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
Elisabethbahn 200 fl. EM. 50/100	254-00	258-00						Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
von 200 fl. S. B. pr. Ständ.								Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
do. Ang.-Bodenbacher 200 fl. S. B.	239-00	240-00						Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
50/100	231-50	232-50						Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
do. Salz. Ztr. 200 fl. S. B. 50/100	214-75	217-75						Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	
Gall.-Karl-Bahn. B. 200 fl. EM.								Clary-Lose 40 fl.	58-00	59-00		Erst. allg. f. Hand. u. G. 200 fl.	315-00	317-00		„Ebenmühl“, Papierf. u. B. G.	59-00	60-00	